



Veranstaltungsreihe

WEITER BAUEN

Hamburgische Architektenkammer
Freie Akademie der Künste Hamburg
BDA Hamburg
Denkmalschutzamt Hamburg

Die 14. Ausgabe unserer Reihe „Weiterbauen“, einer Kooperation der Freien Akademie der Künste, dem Denkmalschutzamt, dem BDA Hamburg und der Hamburgischen Architektenkammer, widmet sich insgesamt sieben Baumaßnahmen, die sich durch interessante, z.T. auch überraschende Umnutzungskonzepte auszeichnen.

Den Auftakt bildet das älteste Bauwerk in der sich heute im Umbruch befindlichen City Nord, das einen Weg vom Bürogebäude zum Boardinghouse hinter sich hat. Das älteste Gebäude der Hafencity, das ehemalige Amt für Strom- und Hafenbau, ist heute ein maritim anmutendes Hotel.

Zwei bereits umgenutzte Bauten erfahren in diesen Tagen eine abermalige Weiterentwicklung: Die Zeisehallen erhalten nach dem Auszug des Instituts für Theater, Musiktheater und Film der Universität Hamburg einen Lebensmittelmarkt und in den Mittelbau der ehemaligen Oberpostdirektion am Stephansplatz zieht u.a. ein Fitnesscenter.

Eine aufwändige Revitalisierung sowie einen zusätzlichen Baukörper erhielt das Ensemble um das Finlandhaus an der Esplanade und unter dem Vermarktungsnamen „Quality Street“ entstehen in einem ehemaligen Druckereigebäude unweit des Eppendorfer Marktplatzes hochwertige Eigentumswohnungen. Komplettiert wird die Reihe schließlich durch einen Besuch des behutsam sanierten Laeishofes am Rödingsmarkt.

Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich bis spätestens sieben Tage vor der jeweiligen Veranstaltung per Fax an (040) 32 69 29 oder per E-Mail an weiterbauen@fadk.de.

Begrenzte Teilnehmerzahl nach Reihenfolge der Anmeldungen.

Informationen zum jeweiligen Treffpunkt erhalten Sie bei Anmeldung.

Unkostenbeitrag 5,- Euro pro Person und Veranstaltung, fällig bei Anmeldung.

- 1. Umbau der Firmenzentrale Claudius Peters AG
zu einem Boarding House
Mittwoch, 02. Mai 2018, 16.00 Uhr**
- 2. REWE-Markt Zeisehallen
Mittwoch, 16. Mai 2018, 16.00 Uhr**
- 3. Revitalisierung Finnlandhaus
Mittwoch, 23. Mai 2018, 16.00 Uhr**
- 4. Ehemaliges Amt für Strom- und Hafenbau
Mittwoch, 30. Mai 2018, 16.00 Uhr**
- 5. The Quality Street – Umbau einer Bonbonpapier-
fabrik und Neubauten für ein Wohnquartier
Mittwoch, 06. Juni 2018, 16.00 Uhr**
- 6. Mittelbau der ehemaligen Oberpostdirektion
Mittwoch, 13. Juni 2018, 16.00 Uhr**
- 7. Umbau und Sanierung des Laeishofs
Mittwoch, 27. Juni 2018, 16.00 Uhr**



Mittwoch, 2. Mai 2018
16.00 Uhr

Umbau der Firmenzentrale Claudius Peters AG zu einem Boarding House

Gerd Mevius (Partner Mevius Mörker Architekten)
Ulrike Wessel (Niederlassungsleiterin ISARIA Wohnbau AG)
Dietmar Ridder (Denkmalschutzamt Hamburg)

Das 1966 fertig gestellte, von den Architekten Peter Neve und Herbert Sprotte geplante Bürogebäude am Kapstadtring 1 war das erste Gebäude der neuen Geschäftsstadt City Nord. Mit seiner Stahlbetonskelettbauweise, den schmalen, herausgezogenen Geschossdecken, der aufgeständerten Bauweise und der strengen Nord-Süd-Ausrichtung repräsentierte es eindrucksvoll die moderne Bürohausarchitektur der frühen 1960er Jahre. Der damalige Bauherr, die Claudius Peters AG, nutzte das Haus als Verwaltungssitz, bis 1987 der Unternehmenssitz nach Buxtehude verlegt wurde. Das Gebäude wurde danach als eine Außenstelle des Landgerichts Hamburg genutzt. Nachdem auch das Gericht die Räume verließ, stand das Haus einige Jahre leer, bevor es nunmehr die Isaria Wohnbau AG durch die Architekten Mevius Mörker in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt zu einem Boardinghaus mit 143 Apartments umbauen ließ. Für die neue Nutzung wurde nicht nur das Innere, sondern auch das Äußere erneuert. Die neue Fassade entspricht mit 3-fach-Verglasung und Sonnenschutzlamellen den aktuellen technischen Standards, stellt bei aller Innovation aber auch das ursprüngliche Erscheinungsbild des Gebäudes wieder her. Im Inneren wurden unter anderem die Treppenhäuser, die Vertäfelung, die Böden und das große Aktenarchiv im Untergeschoss erhalten und restauriert.

Mittwoch, 16. Mai 2018
16.00 Uhr

SEHALLEN

REWE-Markt in den Zeisehallen

Christian Herbert (Kunst + Herbert, Büro für Forschung und Hausbau)
Bastian Hämmerle (Procom Invest)
Alexander Krauß (Denkmalschutzamt Hamburg)

Einmal mehr erfahren die ab 1882 erbauten Werkhallen der Schiffsschraubenfabrik Zeise in Ottensen eine Umnutzung. Im Fokus unserer Führung steht die von F. Beyerstedt geplante nördliche Halle. 1882 erbaut, 1898 erweitert und im Jahre 1901 um die von Schaar & Hinzpeter geplante südliche Halle erweitert erhielten Teile der Gebäude 1923 eine neue Backsteinfassade, entstandene Kriegsschäden wurden 1948 bis 1950 beseitigt.

Nach der Insolvenz der Zeise-Fabrik 1979 standen die Hallen zunächst mehrere Jahre leer und drohten zu verfallen. Ab 1985 wurde unter Federführung von medi um architekten mit einem als vorbildlich geltenden, umfangreichen Umbau begonnen, dessen letzte Abschnitte erst 1993 beendet wurden. Die nördliche Halle erhielt ein Restaurant und Einrichtungen für Film und Theater, die südliche Halle wurde in eine Passage mit Läden, Kino und Büros umgebaut. Das ehemalige Werk II behielt seine charakteristische Backsteinfassade, wurde aufgestockt und für Unternehmen der Medienbranche und gastronomische Nutzung umgebaut.

Nach Auszug des Instituts für Theater, Musiktheater und Film der Universität Hamburg 2013 stand die Nordhalle leer. Auf den rund 1.300qm Fläche ist nun nach Plänen von Kunst + Herbert ein moderner, erlebnisorientierter REWE-Lebensmittelmarkt entstanden.

Mittwoch, 23. Mai 2018
16.00 Uhr

Revitalisierung Finnlandhaus

Matthias Latzke (Büroleiter Hamburg HPP Architekten)
Marc Holzhausen (Dieter Becken, Hamburg)
Christoph Schwarzkopf (Denkmalschutzamt Hamburg)

Das Finlandhaus, das 1966 nach Plänen von Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg in prominenter Lage an der Esplanade in nur 50 Meter Entfernung zur Binnenalster fertiggestellt wurde, ist nicht zuletzt aufgrund seiner innovativen Hängekonstruktion im Inneren und der eleganten, klassisch-modernen äußeren Erscheinung ein bedeutendes Beispiel für die Bürohochhaus-Architektur der Nachkriegsmoderne in Hamburg und steht seit 2002 unter Denkmalschutz. Das 50 Meter hohe Gebäude setzt sich aus zwölf Obergeschossen, mit darüber liegendem tragendem Technikgeschoss, einem ebenerdigen Pavillonbau, sowie zwei Untergeschossen zusammen. Im Zuge der Sanierung durch HPP Architekten wurde die Fassade denkmalgerecht neu hergestellt und das Gebäude energetisch und baulich den aktuellsten Anforderungen an Büronutzungen angepasst.



Hotel im ehemaligen Amt für Strom und Hafengebäude

Neil Winstanley (spine architects)
Patrick Moreira (25Hours Hotels)
Albert Schett (Denkmalschutzamt Hamburg)

Das 1885/86 auf dem Grasbrook, im entstehenden Freihafen, erbaute und später mehrfach erweiterte Amt für Strom- und Hafengebäude ist heute das älteste Gebäude der HafenCity. Nachdem das zur Hamburger Wirtschaftsbehörde gehörende Amt für Strom- und Hafengebäude 2005 mit anderen Hafenbehörden zur Hamburg Port Authority (HPA) vereinigt wurde und 2006 den Speicher P in der Speicherstadt bezog, wurden die historischen Flächen frei. Während alle anderen Gebäude an der ehemaligen Dalmannstraße abgerissen wurden, wurde das inzwischen denkmalgeschützte ehemalige Amtsgebäude einer neuen Nutzung zugeführt.

Beim Umbau zu einem Haus der Hotelkette „25hours“ mussten nicht nur strenge denkmalpflegerische Auflagen erfüllt werden, es galt auch einen Niveauunterschied von rund 4,5m gegenüber den auf Warften erbauten benachbarten Neubauten zu kaschieren, bestehende Fundamente und Bausubstanz zu ertüchtigen und das gesamte Gebäude mit einer Tiefgarage zu versehen.

Beteiligte Büros waren Bolles + Wilson aus Münster, die auch den assoziierten Wohnturm nebenan entwarfen, und spine-architects aus Hamburg.

4

Mittwoch, 30. Mai 2018
16.00 Uhr



Mittwoch, 06. Juni 2018
16.00 Uhr

The Quality Street – Umbau einer Bonbon- papierfabrik und Neubauten für ein Wohnquartier

Frank Birwe (Partner KBNK Architekten GmbH)
n.n. (Projektwerke Hamburg)

Inmitten des gründerzeitlichen Eppendorf nahe dem Eppendorfer Marktplatz entstand in einem Hofbereich ein neues Wohnquartier mit 47 Wohnungen. Ein altes, jedoch nicht unter Denkmalschutz stehendes Bonbonpapier-Fabrikgebäude wurde dabei für Townhouse-Wohnungen umgebaut und um eine Penthouse-Etage aufgestockt. Im Inneren konnten das Stahltragwerk mit seinen gusseisernen Stützen sowie das Treppenhaus erhalten werden. Das historische Gebäude wird einfasst von zwei neuen Wohnhäusern mit Backstein-, Metall- und Putzfassaden.

Mittwoch, 13. Juni 2018
16.00 Uhr

Mittelbau der ehemaligen Oberpostdirektion

Udo Schaumburg (LH Architekten)
Jan Kuschnik (Geschäftsführer DWI Grundbesitz)
Christoph Schwarzkopf (Denkmalschutzamt Hamburg)

Die Oberpostdirektion Hamburg wurde in den Jahren 1883 - 1887 nach Entwürfen der Architekten Julius Raschdorff und August Kind sowie dem Oberbauleiter Ernst Hake erbaut. In der Formensprache der italienischen Renaissance entstanden zunächst die Gebäudeteile am Stephansplatz und anschließend der schmale Mittelbau für die Paketpost mit dem Postbetriebshof. Aufgrund technischer Weiterentwicklungen wurden im Jahre 1925 Teile des Mittelbaus aufgestockt und ein Langbau auf Seiten des Dammtorwalls errichtet. Der Bereich zwischen den Gebäuden wurde mit einer Stahlkonstruktion geschlossen, so dass ein auf zwei Ebenen befahrbarer Innenhof entstand. Nach diversen Umbauphasen wurde das Gebäude in den 1980er Jahren für einen Museumsbetrieb umgebaut, ehe es 1997 in die Denkmalliste aufgenommen wurde.

Unter Erhalt der historischen Fassaden am Gorch-Fock-Wall und am Dammtorwall sowie der zwei Treppenhäuser und der Eisenhalle sollte nun eine moderne Neuplanung unter Erhalt des Gesamtcharakters des Ensembles entstehen.

Der gesamte Mittelbau erhielt eine zweigeschossige Tiefgarage, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss wurden für ein Fitnesscenter sowie für eine Gewerbenutzung hergerichtet. Die zentrale historische Halle wurde demontiert, aufgearbeitet und an Ort und Stelle als Erschließungshalle sowie als neue Verbindung zum Ostbau wieder eingebracht. Der Baukörper am Gorch-Fock-Wall wurde um eine gläserne, gerundete Aufstockung ergänzt. Der Gebäudeteil am Dammtorwall wurde über einer Fuge zur historischen Fassade um einen 5-geschossigen Aufbau erweitert und erhielt eine vorgehängte Elementfassade mit geschosshoher Verglasung.

Mittwoch, 27. Juni 2018
16 Uhr

Umbau und Sanierung des Laeishofs

KD. Zimmermann (AIS Architekten)
n.n. (F. Laeisz GmbH)
Alexander Krauß (Denkmalschutzamt Hamburg)

Die Reederei Laeisz, gegründet 1824, errichtete im Jahre 1897 den imponierenden Bau eines Kontorhauses am Nikolaifleet als Hauptsitz im Zentrum Hamburgs. Die damaligen Architekten Hanssen, Meerwein und Haller entwickelten am Fleet ein Kontorhaus, das sich in der Fassade auf mittelalterliche Materialien, Formen und Farben bezieht. Aus diesem Grund steht der Altbau seit langem unter Denkmalschutz und gehört zu den wichtigsten Gebäuden der Innenstadt. Durch den Zweiten Weltkrieg wurde das Dachgeschoss komplett zerstört und nur „fachtechnisch“ wieder aufgebaut. Die ursprünglichen Giebel, Gauben und Dachformen sind damals nicht wieder hergestellt worden.

Die Aufgabe des Umbaus war es, diese historische Lücke wieder zu schließen und das Dachgeschoss (ehemaliger Spitzboden ca. 250 qm groß) zu einer neuen, ca. 800 qm großen Bürofläche auszubauen. Dies erfolgte unter strengsten Auflagen nicht nur des Denkmalschutzes, sondern auch des Brandschutzes, da die neue Büroebene die Grenze von 22 m (Hochhausregelung) übersteigt. Der Ausbau des Dachgeschosses hatte somit wesentliche Veränderungen bzw. Erweiterungen im Brandschutz im gesamten Gebäude zur Folge. Grundgedanke des Aus- und Umbaus war es, die historische Gestaltung und Ausbildung des Gebäudes zu wahren und mit neuen architektonischen Elementen im Innenbereich zu ergänzen. Ein aus der Halle des Erdgeschosses aufgeschalteter Aufzug, verdeckt hinter einer „historischen“ Holztür, verbindet direkt das neu ausgebaute Dachgeschoss.



Abbildungsnachweis

Umbau der Firmenzentrale Claudius Peters AG
zu einem Boarding House
Foto: © Isaria Wohnbau AG

REWE-Markt in den Zeisehallen
Foto: © Sonja Janßen

Revitalisierung Finnlandhaus
Foto: © Hagen Stier

Hotel im ehemaligen Amt für Strom und Hafenausbau
Foto: © Christian Richters

The Quality Street – Umbau einer Bonbonpapierfabrik
und Neubauten für ein Wohnquartier
Foto: © Dorf Müller/Klier

Mittelbau der ehemaligen Oberpostdirektion
Foto: © Marc-André Gustke

Umbau und Sanierung des Laeishofs
Foto: © Ajepbah / Wikimedia Commons / Lizenz: CC-BY-SA-3.0 DE